

ISSN 0077-6025 Natur und Mensch	Jahresmitteilung 1990	Seite 5-8	Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V. Gewerbemuseumsplatz 4 · 8500 Nürnberg 1
------------------------------------	--------------------------	--------------	--

Dieter Theisinger

Die Schwertblättrige Binse – *Juncus ensifolius* WIKSTRÖM, 1823 – neu für Nordbayern

Einleitung

Im August 1989 fand der Verfasser ein mit der herkömmlichen deutschen Literatur nicht bestimmbares Binsengewächs im südlichen Nürnberger Reichswald (MTB 6632/2), ca. 300 m von der Stadtgrenze Nürnbergs entfernt. Erst das Angebot einer Gartenfachhandlung – hier erging es dem Autor wie KIFFE – brachte den entscheidenden Hinweis: Es handelt sich um *Juncus ensifolius* WIKSTR., die Schwertblättrige Binse. Endgültige Sicherheit brachte die Bestimmung mit Hilfe der Flora Europaea. Damit konnte die Art erstmals für Nordbayern und das zweite Mal für Bayern nachgewiesen werden.

Beschreibung der Art

Die Schwertblättrige Binse fällt – einmalig für europäische Binsen – durch ihre 3-6 mm breiten, seitlich stark zusammengedrückten Blätter auf und erinnert daher im nichtblühenden Zustand eher an eine Iris-Pflanze (s. Abb. 1). Der Blütenstand ist endständig und besteht aus 1–10 reichblütigen, auffallenden Köpfchen (s. Abb. 2), die auch abgestorben noch lange erhalten bleiben. Die Pflanze ist ausdauernd und vermehrt sich auch durch unterirdische Ausläufer.

Der Fundort

Juncus ensifolius wächst auf einer Fläche von etwa 3 m² am Rande eines unter einer Hochspannungsleitung angelegten "Amphibienweiher". Als wasserundurchlässige Schicht dient eine Lettenlage des Mittleren Burgsandsteins (Keuper/Trias). Den Weiher speist zeitweise ein kleiner Bach, der Brünnelgraben. Dieser kommt aus einem wechselfeuchten Pfeifengras-Föhrenwald

und durchfließt kurz vor Eintritt in den Weiher einen kleinen Erlenbruchwald. In niederschlagsarmen Sommern, wie 1990, versiegt der Brünnelgraben. Dadurch fällt der sehr flache Weiher fast trocken. Es werden dann große Flächen mit dünner Schlammauflage frei. In drei Meter Entfernung vom Gewässer – auf der Wuchsortseite der neuen Art – verläuft ein, von Spaziergängern stark frequentierter, geschotterter Forstweg.

Geographische Verbreitung

Beheimatet ist die Binse entlang eines Bogens um den nördlichen Pazifik in Nordamerika und Ostasien. Von Südkalifornien erstreckt sich die

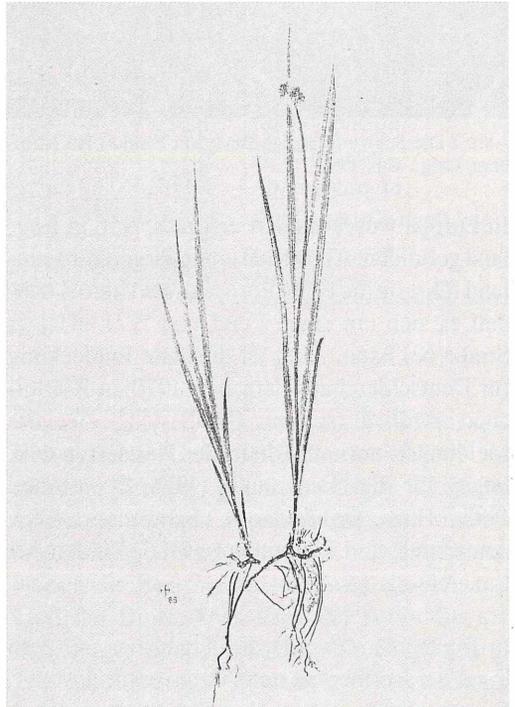


Abb. 1 Naturselbstdruck von *Juncus ensifolius* nach H. Schmidt

ursprüngliche Verbreitung bis nach Alaska und erreicht über die Aleuten die Kurilen und Japan. Isoliert davon ist das Vorkommen im Süden der James-Bucht in West-Kanada.



Abb. 2 Die Schwertblättrige Binse am Fundort bei Nürnberg. Orig., 4. 8. 1990

In Europa wurde die Art erstmals 1956 in England gefunden. Als örtlich eingebürgert für Finnland führt sie die Flora Europaea an. Hierbei handelt es sich um einen Fund von 1971 an einer Straße bei Espo. Älter ist die erste Entdeckung für Deutschland aus dem Jahr 1970 an Klärteichen nördlich Iserlohn (MTB 4511). Weitere Meldungen von außerhalb der Bundesrepublik liegen für die Niederlande (1974, Drente und 1983, Hulst in Zeeland), Schweden (1983, Annerstad) und Luxemburg (1986, Kehlen bei Luxemburg) vor.

In Deutschland wurde die Art bisher mit dem Fund bei Iserlohn an neun Orten entdeckt:

- 1980, bei Blankenheim (MTB 5505), quellige Böschung (nach einer Mitteilung von SCHU-

MACHER an KIFFE, schriftl. Mitteilung KIFFE)

- 1984, bei Rietberg-Bokel (MTB 4116/3), mehrere Horste an Kleingewässern
- 1985, bei Rees (MTB 4204/1), in einer Kiesgrube
- 1985, bei Halle-Kölkebeck (MTB 3914/4), ein Horst an einem Teich angesalbt
- 1986, an der Alten Aller bei Achim (MTB 2920/4)
- 1986, bei Neuenburg/Ostfriesland (MTB 2513/4), in einer Sandgrube
- 1986, bei Ladbergen (MTB 3812/2), ein 5 m² großer Rasen in einer Sandgrube
- 1986, Racheldiensthütte, Nationalpark Bayerischer Wald (MTB 7046/1), am Rande eines Parkplatzes in einem Braunseggen-Sumpf.

Mit dem Fund bei Nürnberg sind jetzt zehn Nachweise für Deutschland bekannt. In den Atlanten für die Bundesrepublik und für Bayern sind sie nicht angegeben, deshalb erfolgt hier eine aktuelle kartographische Darstellung (s. Abb. 3).

Wüchsigkeit, Vergesellschaftung und Standort

Die Schwertblättrige Binse wächst am Nürnberger Fundort optimal direkt am Rande des Weihers, etwa an der Hochwasserlinie. Dort verdrängt sie vegetativ fast alle anderen Pflanzen und erreicht ca. 50 cm Höhe. Auf den mit dünnem Schlamm bedeckten Flächen konnten auch 1990 zahlreiche Sämlinge festgestellt werden. Sie wachsen allerdings trotz Samenbildung nur bis 15 cm Höhe heran. Die Begleitpflanzen entnehme man der folgenden Vegetationstabelle (Aufnahmefläche 1 x 3 m, 8.8.1990).

In ihrer Heimat kommt die Schwertblättrige Binse auf nassen Flächen vor, die sich nicht unbedingt an Gewässer anschließen müssen. In Kalifornien wächst sie auf nassem Granitgrus und geht bis etwa 2900 m Meereshöhe. In Europa liegt der Wuchsort im Bayerischen Wald mit 850 m am höchsten. Die europäischen Funde sind

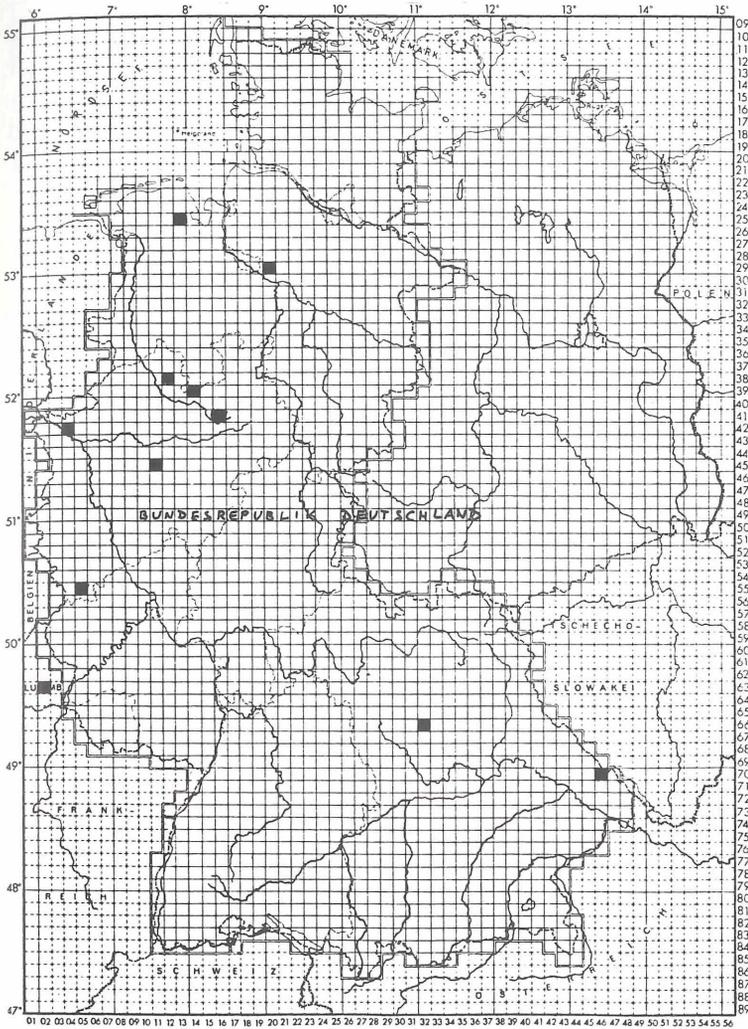


Abb. 3 Die Verbreitung der Schwertblättrigen Binse in Mitteleuropa

gleichfalls auf nasse Standorte begrenzt. Auffallend sind die recht häufige Erwähnung der Lage an Verkehrswegen (Finnland, England, Niederlande und Bayerischer Wald) und die Hinweise auf gestörte Wuchsorte. In diese kann die Art leicht eindringen und behauptet sich dann durch ihre vegetative Vermehrung.

Status

Der Nürnberger Fund dürfte, wie einige andere auch, auf Ansalbung zurückzuführen sein. Die Nähe zur Stadt und der viel begangene Spazier-

Übersicht der Begleitpflanzen:

<i>Juncus ensifolius</i>	2
<i>Juncus effusus</i>	+
<i>Juncus articulatus</i>	2
<i>Juncus bulbosus</i>	1
<i>Gnaphalium uliginosum</i>	1
<i>Plantago intermedia</i>	1
<i>Alopecurus aequalis</i>	1
<i>Agrostis stolonifera</i>	2
<i>Carex elongata</i>	+
<i>Myosotis spec.</i>	+
<i>Alnus glutinosa</i>	+
<i>Calliergonella cuspidata</i> 2 (= <i>Acrocladium cuspidatum</i>)	

weg lassen diese Vermutung zu, obwohl hier weitere typische Gartenteichpflanzen fehlen. An anderen Stellen scheint *Juncus ensifolius* unbeabsichtigt mit Rasensaatgut aus Amerika eingeschleppt worden zu sein. Allgemein verweisen die Berichte auf die hohe Konkurrenzkraft der Binse. Dies kann der Autor für den Nürnberger Fund bestätigen. Im Vergleich zu 1989 hat sich die Art 1990 um etwa einen m² ausgebreitet. Es kann deshalb davon ausgegangen werden, daß die Schwertblättrige Binse ein blei-

bendes Element der europäischen und deutschen, insbesondere der nordwestdeutschen Flora wird. So erfolgte bereits die Aufnahme in die Florenliste von Nordrhein-Westfalen.

Literatur

Foyer, H. (1987): Een vondst van *Juncus ensifolius* Wikstr. in het Groothertogdom Luxemburg, in: *Dumortiera*, **39** – Meise, Belgien

Haeupler, H., Schönfelder P. (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland – Stuttgart

Kiffe, K. (1988): *Juncus ensifolius* Wikström 1823, Eine sich ausbreitende Adventivpflanze? in: *Flor. Rundbr.*, **21**: Heft 2 – Göttingen

Löf (1988): Florenliste von Nordrhein-Westfalen, in: Schriftenreihe der Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung, Bd. **7**, 2. Aufl.

Danksagung

Der Verfasser dankt für Hilfen und Hinweise Herrn W. Subal (Nürnberg), Herrn N. Meyer (Oberasbach b. Nbg.), Herrn Dr. W. Weiß (Erlangen), besonders Herrn K. Kiffe (Münster) und Herrn H. Schmidt (Nürnberg).

Schöfelder, P./Bresinsky, A. (1990): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns, Stuttgart

Schuardt, W. (1989): *Juncus ensifolius* Wikström, ein fremdes Florenelement für Bayern, in: *Ber. Bayer. Bot. Ges.*, **60** – München

Tutin, T.G. (1980): *Flora Europaea*, Bd. **5** – Cambridge

Anschrift des Verfassers:

Dieter Theisinger

Pirmasenser Str. 23
W-8500 Nürnberg 50

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [1990](#)

Autor(en)/Author(s): Theisinger Dieter

Artikel/Article: [Die Schwertblättrige Binse - Juncus ensifolius WIKSTRÖM, 1823 - neu für Nordbayern 5-8](#)